

Hubertus Fischer und Joachim Wolschke-Bulmahn

## Einführung

Reisen und Gärten gehören zusammen, das wusste man schon im 18. Jahrhundert. „Man wird durch dieses ganze Werk [...] die Früchte dieser Reisen sehen“,<sup>1</sup> schrieb Christian Caj Lorenz Hirschfeld im fünften und letzten Band seiner *Theorie der Gartenkunst* 1785. Ohne Reisen keine Theorie – aber auch keine Praxis der Gartenkunst, wie Franz Posselt in seiner *Apodemik oder die Kunst zu reisen* bemerkte: „Dem *Gartenkünstler* ist das Reisen nützlich, ja sogar unentbehrlich, weil es ihm Gelegenheit verschafft, nicht nur die vornehmsten Lustgärten und Parks, sondern auch die schönsten Gegenden und Naturscenen zu sehen und zu studieren, und mit den dadurch gesammelten Bildern seine Einbildungskraft zu bereichern.“<sup>2</sup>

Reisen hinterlassen Spuren, nicht nur im Kopf, sondern auch auf dem Papier. Die Reiseliteratur ist ein recht gut erforschtes Terrain, während Untersuchungen zur Nutzung diverser Textsorten für die Darstellung von Garten- und Landschaftsreisen noch ein Desiderat der Forschung bilden. Das betrifft in erster Linie die seit dem 16. Jahrhundert unternommenen gärtnerischen Reisen, die ihren Niederschlag in Berichten, Tagebüchern und Briefen sowohl in schriftlicher wie in bildlicher Form (Zeichnungen, Pläne) gefunden haben. Da Gartenreisen seit der Mitte des 18. Jahrhunderts für den ‚recht gelernten‘ Gärtner zur Aus- und Weiterbildung gehörten und später häufig mit einer Berichtspflicht verbunden waren, haben sich auf diese Weise einige unschätzbare Quellen zur europäischen Gartenkultur in Archiven, Bibliotheken und im Privatbesitz erhalten.

Ergänzt werden sie durch Reisen und Reiseberichte von Gartenkünstlern (Hermann Fürst von Pückler-Muskau), Gartenhistorikern und Gartenhistorikerinnen (Marie-Luise Gothein) und Ästhetikern (Johann Georg Sulzer), aber auch von ambitionierten adligen Amateuren (Jobst Anton von Hinüber), Architekten (Le Corbusier) oder Leitern von fürstlichen und städtischen Gartenverwaltungen (Friedrich Karl von Hardenberg, Franz Elpel). Das deutet zusammen mit Gartenbeschreibungen von Botanikern (Joseph Franz Edler von Jacquin) oder – wie etwa für China – von Gesandten, Ärzten und Jesuiten das große Potenzial dieser Kategorie von Reiseliteratur an.

1 C[hristian] C[aj] L[orenz] Hirschfeld, *Theorie der Gartenkunst*, 5. Bd., M.G. Weidmanns Erben und Reich, Leipzig, 1785, S. 2.

2 [Franz Posselt], *Apodemik oder die Kunst zu reisen. Ein systematischer Versuch zum Gebrauch junger Menschen aus den gebildeten Ständen überhaupt und angehender Gelehrten und Künstler insbesondere*, 1. Bd., Breitkopfische Buchhandlung, Leipzig, 1795, S. 188 (Hervorh. im Orig.).

Das Zentrum für Gartenkunst und Landschaftsarchitektur (CGL), ein Forschungszentrum der Leibniz Universität Hannover, widmet sich seit knapp einem Jahrzehnt der systematischen Erforschung der beschriebenen Reiseliteratur. Es hat dazu ein Forschungs- und Editionsprogramm entwickelt und dieses Stufe für Stufe umgesetzt. Eine erste Annäherung an das breit angelegte Thema stellte der Workshop „Reisen in Parks und Gärten: Umriss einer Rezeptions- und Imaginationgeschichte“ am 11. und 12. Dezember 2009 in Hannover unter Beteiligung von 24 Expertinnen und Experten des In- und Auslandes dar. Erkundet wurden literarische Ausprägungen und Imaginationsspielräume, die Anlagenbegehungen und Gartenbeschreibungen von der Frühen Neuzeit bis in unsere Zeit auslösten und die ihrerseits zur Modellierung von tatsächlich bereisten oder auch erfundenen und erinnerten Gartenkomplexen beitrugen.<sup>3</sup>

Eine Auswertung ergab, dass die auf dem Workshop berührten garten- und professionsgeschichtlichen Aspekte der Reiseliteratur einer weitergehenden Untersuchung bedurften. Daraus entstand ein Roundtable, der am 24. September 2010 zu dem Thema „Einzigartige Quellen zur europäischen Gartenkultur – Reisen und Reiseberichte der Hofgärtner im Kontext einer Professionalisierungsgeschichte des höheren Gärtnerberufs“ am CGL stattfand. Grundlage waren die bisher eruierten (nicht edierten!) hofgärtnerischen Reiseberichte aus verschiedenen Archiven und Bibliotheken in Deutschland, Österreich und den USA.

Auf der durch Workshop und Roundtable geschaffenen Basis folgten seit 2011 Kooperationen und Editionen mit nationalen und internationalen Partnern im abgesteckten Forschungsfeld, so auch mit dem Forschungsinstitut Dumbarton Oaks der Harvard University. In Zusammenarbeit mit dem CGL erschien 2013 der Reisebericht des preußischen Hofgärtners Hans Jancke über seine Reise nach Knowsley 1874/75 in der neu gegründeten Reihe *ex horto* von Dumbarton Oaks.<sup>4</sup> Die Kooperation mit John Beardsley, Director of Garden and Landscape Studies, und Anatole Tchikine, Assistant Director, fand ihren Höhepunkt in dem am 1. November 2013 in Dumbarton Oaks veranstalteten Kolloquium „Travel and Translation“, an dem die Verfasser dieser Einführung neben Experten aus Irland, Ungarn, Italien und den USA mit eigenen Beiträgen beteiligt waren.<sup>5</sup>

3 Vgl. Hubertus Fischer, Sigrid Thielking und Joachim Wolschke-Bulmahn (Hg.), *Reisen in Parks und Gärten. Umriss einer Rezeptions- und Imaginationgeschichte* (= CGL-Studies, Bd. 11), Martin Meidenbauer, München, 2012.

4 Hans Jancke, *Travel Report. An Apprenticeship in the Earl of Derby's Kitchen Gardens and Greenhouses at Knowsley, England*, ed. Joachim Wolschke-Bulmahn, vol. 2 of *ex horto. Dumbarton Oaks Texts in Garden and Landscape Studies*, Washington D.C., 2013.

5 Vgl. *Studies in the History of Gardens & Designed Landscapes*, vol. 36, nr. 3, special issue: *Travel and Landscape*, guest editor: Anatole Tchikine, July – September 2016, pp. 185-193, 194-218.

Im Zeichen von *Büchern und Gärten* stand die über Jahre außerordentlich erfolgreiche Kooperation mit der Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek und ihrem seinerzeitigen Direktor Georg Ruppelt. „Bücher und Gärten“ war auch der Titel einer gut besuchten öffentlichen Vortragreihe, die ein interessiertes Publikum von März bis Juli 2015 mit dem Thema „Reisen und Gärten“ bekanntmachte. Vorträge von Georg Ruppelt, Hans Walter Lack, Joachim Wolschke-Bulmahn und Hubertus Fischer an verschiedenen Orten Hannovers mündeten in die gemeinsame Buchvorstellung *Das Reisetagebuch des hannoverschen Hofgärtners Heinrich Ludolph Wendland aus dem Jahre 1820*.<sup>6</sup> Diese zweite Edition eines äußerst informativen Reiseberichts konnte am 4. März 2016 auch der Pückerler Gesellschaft e. V. in Berlin vorgestellt werden.<sup>7</sup>

Das war nur Tage nach dem Symposium „Reisen und Gärten: Reisen, Reiseberichte und Gärten vom Mittelalter bis in die Gegenwart“ vom 24. bis 26. Februar 2016, dessen Ertrag nun im Band 26 der CGL-Studies vorliegt. Die seit 2009 durchgeführten Workshops und Kooperationen wirkten sich fördernd aus, da die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus den USA und verschiedenen europäischen Ländern zum Teil Wegbegleiter und Impulsgeber des CGL-Forschungs- und Editionsprogramms waren. Vermittelt über diese Gruppe nahmen auch sechs Nachwuchswissenschaftlerinnen der TU Berlin, der TU Dresden, der Universität Freiburg, der Universität Halle-Wittenberg und der Leibniz Universität Hannover teil. Das Echo war ungewöhnlich positiv. Der Einladung zum Abendvortrag von Ernst Osterkamp „Die Spuren der Geschichte in der Natur. Goethe durchreist Landschaften“ am 24. Februar 2016 im Schloss Herrenhausen folgten 200 Gäste.

Der Bogen dieses Bandes ist vom Garten von Gethsemane (mit Rückgriff z.T. auf spätmittelalterliche Pilgerreisen) bis zu den Gärten in Le Corbusiers Chandigarh-Plan gespannt. Chinas historische Gartenanlagen kommen ebenso in den Blick wie öffentliche Grünanlagen in deutschen Großstädten vor der Wende zum 20. Jahrhundert. Das alles erschließt sich über Reisen und Reiseberichte unterschiedlichster Art und Funktion. In diesem weit gefassten Rahmen ergeben sich einige systematische Gesichtspunkte, die der Gliederung des Bandes in sechs Kapitel zugrunde liegen.

Das erste Kapitel führt drei Beiträge unter dem Aspekt „Reiseliteratur und Gartengeschichte“ zusammen. Sie behandeln methodologische und quellenkritische Fragen (Susanne Luber) und widmen sich sowohl dem aus der Gartengeschichte verdrängten Garten von Gethsemane (Joachim Wolschke-Bulmahn) als auch den

6 Vgl. Hubertus Fischer, Georg Ruppelt und Joachim Wolschke-Bulmahn (Hg.), *Eine Reise in die Schweiz: Das Reisetagebuch des hannoverschen Hofgärtners Heinrich Ludolph Wendland aus dem Jahr 1820* (= CGL-Studies, Bd. 23), Akademische Verlagsgemeinschaft, München, 2015.

7 Vgl. Reisen, Gärten, Rütlichswur – Das Reisetagebuch des hannoverschen Hofgärtners Heinrich Ludolph Wendland: <https://www.pueckerler-gesellschaft.de/detailansicht/Reisen-Gaerten-Ruetlichswur.html>.

unveröffentlichten, erstaunlich exakten Beschreibungen zweier bekannter Gärten bei Rom aus dem Jahr 1661 (Udo Kindermann). Was Reiseliteratur für die Gartengeschichte leisten kann, wird an diesen drei Beiträgen exemplarisch deutlich.

Das zweite Kapitel, „Reiseberichte in Gartenkunst und Gartendenkmalpflege“, geht zunächst der Frage nach, welche Natur-Bilder die Reisen der Frühen Neuzeit von den chinesischen Gärten erzeugten (Bianca Maria Rinaldi). Am Beispiel der Villa d'Este wird dann gezeigt, wie Reiseeindrücke und Beschreibungen die Sicht auf ein berühmtes Gartenkunstwerk formen (Karin Seeber). Dass Reiseberichte auch eine zentrale Quelle für die laufenden Restaurierungsarbeiten in der Gartendenkmalpflege sein können, wird am Beispiel des Osteinschen Parks im Niederwald erkennbar (Inken Formann).

Der erwähnte Abendvortrag „Die Spuren der Geschichte in der Natur. Goethe durchreist Landschaften“ (Ernst Osterkamp) hat jetzt Eingang in das dritte Kapitel „Reisen, Natur und Landschaft“ gefunden. Eröffnet wird dieses Kapitel durch die „Landschafts-, Natur- und Gartenbeschreibungen in Briefen und Reisebeschreibungen Johann Georg Sulzers“ (Jana Kittelmann), die naturkundlich-ästhetisch noch eine andere Epoche repräsentieren. Im letzten Beitrag zu diesem Kapitel wird am Beispiel des Irlandaufenthalts von Pückler dessen Rezeption und Landschaftsästhetik im Abgleich mit der vorausliegenden Reiseliteratur erschlossen (Adrian von Buttlar), so dass von Sulzer zu Goethe und von Goethe zu Pückler ein anschaulicher Dreischritt des Reisens durch Natur und Landschaft entsteht.

Die weiteren Kapitel nehmen die gärtnerischen und professionsbedingten Reisen in den Blick. Einführend wird ein Überblick über „Gärtnerreisen in Europa“ mit Verweis auf ihre Quellen und Typen sowie auf die durch Reisen entstehenden gärtnerischen Netzwerke gegeben (Hubertus Fischer). Es folgt ein botanischer Reisebericht aus dem Staatsarchiv Pisa, der überraschende Einblicke in die „Pflanzenjagd“ in Ligurien um 1600 gewährt (Anatole Tchikine). Nicht weniger aufschlussreich gestaltet sich die Gartenreise von Franz Joseph Edlen von Jacquin im Jahr 1788 von Wien über Leiden nach London, die dank der überlieferten Briefe eine direkte Einsicht in die Arbeitsweise eines reisenden Botanikers bietet (Hans Walter Lack). Schließlich wird ein differenzierter Überblick über die Bildungsreisen ungarischer Gärtner in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts gegeben, die förderlich für deren berufliche Karriere waren (Kristóf Fatsar).

Das Kapitel „Reiseberichte und ihre Edition“ stellt unveröffentlichte Reiseberichte vor, erörtert Fragen der Edition und gibt einen jüngst entdeckten Reisebericht erstmals in Transkription wieder. Den Anfang machen Ausführungen zu einem Editionsprogramm dreier handschriftlicher Reisetagebücher, die hannoversche Adlige, darunter Friedrich Karl von Hardenberg, auf ihren Englandreisen zwischen 1744/45 und 1766/67 verfasst haben (Marcus Köhler). Für das 19. Jahrhundert wären dem aus gärtnerischer Sicht die im Lenné-Nachlass erhaltenen

Reiseberichte von Absolventen der Königlichen Gärtnerlehranstalt in Wildpark-Potsdam gegenüberzustellen (Michael Lee). Aus informationswissenschaftlicher Sicht werden anschließend Überlegungen über die Form der Edierung, Indexierung, Kommentierung etc. solcher Reiseberichte angestellt (Petra Mensing). Von besonderem Interesse dürfte der hier edierte, bis dahin völlig unbekannte Reisebericht des Garteninspektors und späteren Stadtgardendirektors von Nürnberg, Franz Elpel, aus dem Jahr 1893 sein. Abgesehen von seinen fachlichen Inhalten ist er ein Beleg dafür, dass sich größere Stadtgemeinden desselben Mittels der Qualifizierung durch Reisen bedienten, das man sonst nur von höfischen Gartenverwaltungen kennt (Jochen Martz).

Das Schlusskapitel erweitert den Betrachtungshorizont auf Formen des „Modernen Reisens“, die teils mit der Hortikultur und teils mit der Landschaftsarchitektur in Beziehung stehen. Verfolgt werden die Forschungsreisen und Expeditionen des britischen Botanikers, Naturforschers und leidenschaftlichen Gärtners Henry John Elwes (1846–1922), die diesen u.a. zum „Schneeglöckchenmann“ machten (Sigrid Thielking). Daraufhin rückt ein im Erwerbsgartenbau und all seinen Nebengewerben weltweit tätiges Unternehmen aus Philadelphia in den Blick. Vor welchem Hintergrund der führende Repräsentant dieses Unternehmens der Deutschen Gesellschaft für Gartenkunst im Jahr 1913 eine Reise durch die kanadischen Rocky Mountains vorschlägt, ist Gegenstand der Betrachtung (Gert Gröning).

Der zeitliche Rahmen „...bis in die Gegenwart“ wird schließlich durch zwei Beispiele aus der modernen Landschaftsarchitektur ausgefüllt. Dreiundzwanzigmal reiste Le Corbusier nach Indien, um seinen Plan für Chandigarh voranzubringen. Briefe, Notate und Zeichnungen haben sich erhalten und bieten Einblick in Le Corbusiers sensiblen Umgang mit der Landschaft sowie in die inspirierende Wirkung, die ein Mogulgarten auf ihn und seine Gestaltung ausübte (Franco Panzini). Den Schlusspunkt setzt „Die Reise im Kopf als Entwurfsmethode in der Landschaftsarchitektur“ (Udo Weilacher). Danach spielt die „Imagination beim Entwerfen eine entscheidende Rolle“. Das nähert sich der Eingangsbemerkung von Posselt, wonach der Gartenkünstler durch die auf Reisen „gesammelten Bilder seine Einbildungskraft [...] bereichern“ würde.

Der VolkswagenStiftung, die als fördernde Institution bereits 2001/2002 an der Wiege des CGL stand, ist für die Unterstützung bei der Vorbereitung und Durchführung des Symposiums zu danken. Die Bereitstellung der Räume im Schloss Herrenhausen hat auch nach Aussagen der Gäste zum Gelingen des Symposiums beigetragen. Teilnehmer und Teilnehmerinnen sprachen von der „schönen Atmosphäre“, der „äußerst anregenden Stimmung“ und dem fruchtbaren Dialog zwischen den Disziplinen. Angestoßen wurden weiterführende Projekte: das Sym-

posium „Botanik und Ästhetik“<sup>8</sup> in Kooperation mit der Alexander von Humboldt-Professur für neuzeitliche Schriftkultur und europäischen Wissenstransfer (Prof. Dr. Elisabeth Décultot, Germanistisches Institut der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, 14.-16. September 2017) sowie Editionsprojekten. Auch konnte die Bedeutung der Gärtnerreisen für die europäische Gartengeschichte im Rahmen eines Festvortrags auf Einladung der Thüringer Stiftung Schlösser und Gärten einem größeren Fachpublikum nahegebracht werden.<sup>9</sup>

Ein weiterer Dank geht an John Beardsley, Director of Garden and Landscape Studies, Dumbarton Oaks, der durch seinen Assistant Director Anatole Tchikine die Fortführung der guten Kooperation zwischen dem CGL und Dumbarton Oaks ermöglicht hat. Georg Ruppelt, dem früheren Direktor der Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek, sei für die ertragreiche Zusammenarbeit gedankt, die auch die Voraussetzung für die Edition des Reisetagebuchs von Heinrich Ludolph Wendland bot.

Der Leibniz Universität Hannover und der Landeshauptstadt Hannover sei für die in den letzten Jahren gewährte Unterstützung gedankt, ohne die der laufende Geschäftsbetrieb des CGL nicht zu leisten gewesen wäre. Er ist aber auch nur bei hohem Einsatz aufrecht zu erhalten, wofür einmal mehr Sabine Albersmeier großer Dank gebührt. Schließlich haben wir Linda Plieth für die Transkription des Reiseberichts von Garteninspektor Elpel zu danken.

---

8 Vgl. Jana Kittelmann, Wenn Botanik, Kunst, Kultur und Literatur zusammentreffen, Tagungsbericht, 27. September 2017: <https://www.deutsche-botanische-gesellschaft.de>

9 Vgl. Gartenkünstler und ihr Wirken in historischen Gärten, Rudolstadt, 20.-21. Oktober 2017: <https://arthist.net/archive/16152>